

So fängt man Heilbutt

<https://www.hooked.no/artikler/slik-fisker-du-kveite>

Heilbutt ist der Fisch, von dessen Fang auf See die meisten Angler träumen. Er kann nicht nur sehr groß werden, er ist auch ein starker Kämpfer, der seine große Oberfläche nutzt, um sich mit starken Fluchten zum Grund hinunter zu kämpfen. In den letzten Jahren wurden die Sportangler in Norwegen bei der gezielten Angelei auf den großen flachen Jäger besser und besser und der Angeldruck nimmt ständig zu. Glücklicherweise bringen immer mehr das Verständnis auf, dass die größten Fische lebendig zurückgesetzt werden sollten, um den Bestand zu erhalten. Glücklicherweise ist es auch so, dass die kleineren Heilbutt auch die besseren Speisefische sind. So wurden in Norwegen schon Heilbutt mit über 200 Kilo mit der Rute gefangen. Heute sind wir somit in der Welt des Heilbutt in Asgeir's Angelschule.

Zuerst ein paar Fakten über den Fisch:

Arten und Verbreitung

Es gibt zwei verschiedene Arten von Heilbutt in den norwegischen Gewässern: Atlantischer Heilbutt (*Hippoglossus hippoglossus*) und Schwarzer Heilbutt (*Reinhardtius hippoglossoides*). Es gibt kaum einen Unterschied in der Erscheinung dieser beiden Arten, aber der Atlantische Heilbutt wird deutlich größer als der Schwarze Heilbutt. Letzterer hat eine dunklere (leicht bläuliche) Farbe auf der Oberseite. Der Atlantische Heilbutt gilt als ernstlich gefährdet. Beide Heilbuttypen kommen entlang der gesamten norwegischen Küste vor, sind aber im äußersten Norden am häufigsten - von Trøndelag und bis zur Küste von Finnmark.

Kennzeichen

Der Heilbutt ist ein länglicher Plattfisch. Der Atlantische Heilbutt unterscheidet sich vom Schwarzen Heilbutt durch die in einem hohen, sanften

Bogen über der Brustflosse verlaufenden Seitenlinie. Die Blindseite ist weiß. Der Heilbutt hat einen ziemlich langen und schmalen Kopf.

Biologie

Der Heilbutt ist der größte aller Plattfische. In der Jugend lebt er in relativ flachen Bereichen, während sich große Heilbutt in der Regel in 300-2000 Meter Tiefe aufhalten. Das Laichen vollzieht sich von Dezember bis Mai in 300-700 m Tiefe in tiefen Gräben entlang der Küste oder in den Fjorden. Heilbutt ist eine Spezies, die sehr empfindlich auf den Angeldruck reagiert. Er ist standorttreu, hat ein langsames Wachstum und wird mit etwa 10 Jahren spät Geschlechtsreif. Das Angeln auf Heilbutt ist während der Laichzeit vom 20. Dezember - 31. März verboten.

Nahrung

Kveita er en rovfisk som spiser annen fisk, krepsdyr og annet den kommer over langs bunnen eller også i vannlagene.

Der Heilbutt ist ein Raubfisch, der andere Fische, Krebse und sonstiges frisst, was am Grund entlang oder in darüber liegenden Wasserschichten vorkommt.

Größe

Der Heilbutt kann über 3 Meter lang und über 300 kg schwer werden.

Norwegischer Rekord (bei Villmarksliv):

- **Schwarzer Heilbutt:** 10.8 kg, 94 cm Fänger: Marcus Åhlund Tromsøflaket, 2. August 2011
- **Atlantischer Heilbutt:** 233.5 kg, Marco Liebenow, Laksefjord, 04.07.2013

Wahl der Ausrüstung auf Heilbutt

Wenn man auf Heilbutt angelt ist es wichtig eine Ausrüstung zu haben, die für diese Angelei ausgelegt ist. Es ist besonders wichtig, dass Schnur und Vorfach fehlerfrei sind und die Knoten sitzen wie sie sollen. Zu viele Heilbutt entkommen, weil in diesem Bereich schlampig gearbeitet wurde oder dass auf andere und kleinere Fische geangelt wurde, so dass Ausrüstung und Schnur nicht dafür ausgelegt sind.

Rolle

Eine Rolle, die genügend Schnurfassung hat und eine gute und gleichmäßig arbeitende Bremse, ist wichtig. Die Rute kann je nach Gewicht des verwendeten Grundbleis oder Pilkers variieren. Es sind meistens Schnur und Rolle, die die größten Belastungen aushalten müssen, wenn ein Heilbutt gehakt ist und zum Boot hoch gekämpft wird. Mit den modernen und dünnen Multifilen und der Tatsache, dass die meisten Heilbutt im flachen Wasser befischt werden, benötigt man nicht die größten Rollenmodelle. Mehr und mehr wird leichtere Ausrüstung gewählt, es erfordert aber wie schon gesagt, dass der Angler das Gerät handhaben kann. Meine erste Wahl ist eine Penn Fathom Level Drag 2-Gang in der Größe 30 oder 40. Auf der habe ich Fireline 0,32 oder 0,39mm.

Rute

Die Rute muss man abhängig von der Tiefe wählen, in der man angeln will und vom Gewicht des Köders, aber die Rute muss zugleich ein starkes Rückgrat haben, so dass man wirklich Druck auf den Fisch ausüben kann bei seinem Weg nach oben. Manche schwören dabei auf kurze Ruten während andere etwas mehr Länge haben möchten, hier ist einzig der Geschmack entscheidend. Ich wähle gerne eine mit etwas mehr Länge, so dass ich mehr Möglichkeiten habe, Bewegung in den Köder zu setzen. Meine erste Wahl ist eine Penn Regimente Heilbutt 30lbs, die genau für diese Angelei entwickelt wurde. Sie ist 2,40 Meter lang.

Tiefwasser

Im tiefen Wasser mit schweren Gewichten wäre es richtig, eine kürzere Standup-Rute um 1,80 Meter in der 50 Pfund-Klasse (500 Gramm Wurfgewicht) zu verwenden und eine ebenso leistungsstarke Rolle mit einer niedrigen Übersetzung. So eine Ausrüstung kann auch für andere Tiefseefische wie Leng, Lumb und Grönlandhai genutzt werden

Flachwasser

Angelt man andererseits in relativ flachem Wasser mit Shads oder Köderfischen, sollte man eine leichtere und längere Rute haben, um einfacher Bewegung in die Köder zu bringen, beispielsweise eine 2,1 oder 2,4 Meter lange Rute mit etwa 30-40 Pfund (300 bis 400 Gramm Wurfgewicht). Eine etwas längere Rute mit einer Rolle mit etwas höherer Übersetzung bewirkt, dass man aktiv und rasch durch die aktuellen Wassertiefen angeln kann.

Der Heilbutt ist weit verbreitet zu beiden Seiten des Nordatlantiks und in Norwegen findet man ihn entlang der gesamten norwegischen Küste, ist aber vor den drei nördlichsten Bezirken am häufigsten mit der Rute zu fangen. Der Heilbutt hält sich meist in größeren Tiefen von 300 bis 2000 Metern auf, aber im Frühling, Sommer und Herbst ziehen auch die großen Fische, vermutlich zur Nahrungssuche, in seichtes Wasser.

Laichzeit

Der Heilbutt ist in der Regel nicht geschlechtsreif bis er 10 Jahre oder älter ist. An der norwegischen Küste findet das Laichen in 300-700 Metern Tiefe entweder in tiefen Gräben oder in den Fjorden statt. Laichzeit ist von Dezember bis Mai, je nachdem, wo im Land sie sind. Neben der norwegischen Küste liegen wichtige Laichplätze teilweise auf dem Plateau von Grönland und erstrecken sich über Island, die Färöer-Inseln bis nach Schottland. Der Heilbutt ist ein ausgezeichneter Schwimmer und kann große Tiefen des Norwegischen Meeres überwinden.

Extra gierig nach dem Laichen

Der Heilbutt nimmt während der Laichzeit oft weniger Nahrung zu sich und ist in den folgenden Monaten daher besonders gierig, weil er nach der mühevollen Laichzeit wieder Fett ansetzen muss. Frühlings- und Sommermonate sind daher die Zeit, in denen Angler im flachen Wasser am einfachsten mit dem Heilbutt in Berührung kommen.

Nahrung

Der Heilbutt ist als Plattfisch ein guter Schwimmer. Darüber hinaus kann er beim Angriff auf Beute, die meist andere Fische sind, blitzschnell sein. Das große Maul wird schnell aufgerissen und mit dem Sog verschwindet die in der Nähe befindliche Beute im Maul. Er frisst viele Fischarten wie Rotbarsch, Lumb, Dorsch, Seelachs und Hering. Er kann auch Tintenfische, Krebse und anderes Getier am Grund aufnehmen.

Historie und Sportfisch

Dem Heilbutt oder Hellefisk (Höllenfisch, ursprüngliche Bedeutung „heiliger Fisch“), wurde schon immer nachgestellt. Alte Felsmalereien und archäologische Funde belegen das.

Bekannt seit der Steinzeit

Die Felsmalereien von Rogaland, Trøndelag und Nordland und Funde von Heilbuttgräten in Steinzeitsiedlungen entlang der Küste zeigen, dass der Heilbutt in der Steinzeit ein begehrter Fisch war. Er war damals wahrscheinlich sehr zahlreich und kam im Sommer bis an die Wasseroberfläche. Es gibt genügend Belege, dass die Steinzeitmenschen es geschafft haben ihn zu fangen, wahrscheinlich mit Harpunen oder mit Haken aus Holz oder Knochen.

Entwicklung der Heilbuttangelei

Im 17. und 18. Jahrhundert entwickelte sich eine eigene Heilbuttangelei. Zunächst gab es Harpunengerätschaften, die für den Fang von Heilbutt

genutzt wurden. Wir hören über die Verwendung von Leinen (Juksa), sowohl in Nordnorwegen als auch an der Mørkeküste in moderneren Zeiten. Ab 1930 wurde es offensichtlich, dass der Heilbutt (wie auch der Dorsch) überfischt wurde und der Heilbuttbestand nahezu kollabierte. Während der Kriegsjahre hatte der Heilbutt Ruhe und somit erholte sich der Bestand leicht. Heute ist der Heilbuttbestand zunehmend bedroht und die Fischerei auf Heilbutt erfolgt mit strengen Quoten und Vorschriften.

Sportangeln – ein verhältnismäßig neues Phänomen

Die Sportfischerei mit Rute und Meeresangelgeräten entlang der Küste von Trøndelag und nach Norden bis Nordnorwegen, häufig vor Ort in Regie von professionellen Angelguids, ist ziemlich neu. Diese Fischerei begann in den 1980er und 1990er Jahren und ist heute eine der attraktivsten Anlässe für die Angeltouristen aus Norwegen und dem Ausland.

Spezielle Bedeutung

Aufgrund seines bedeutenden Platzes in Felszeichnungen und der Spitzname Höllenfisch verstehen wir, dass Heilbutt seit Urzeiten eine besondere Bedeutung hat. Es gilt nach wie vor, dass man ihm nach dem Fang wirklich großer Exemplare in allen lokalen und regionalen Zeitungen einen augenfälligen Platz in den Spalten einräumt. Selbst nationale Zeitungen schreiben über den großen Monsterheilbutt. Ziemlich weit verbreitet im Bewusstsein jedes Freizeit-Anglers ist mittlerweile, dass, wenn ein Heilbutt anbeißt, man viel Glück hat.

Bedrohung für den Heilbutt

Im Jahr 1950 fingen norwegische Fischer 6.000 Tonnen Heilbutt, im Jahr 1970 2.000 Tonnen und heute sind es bis zu 1.000 Tonnen. Aber für Sportangler, die an der richtigen Stelle fischen, kann das Angeln immer noch als ein kleines Abenteuer empfunden werden. Darüber hinaus ist es die Überfischung, die zur größten Gefahr für den Heilbutt wurde. Die Umweltorganisation Greenpeace ist sogar so weit gegangen, dass sie den Fang von Heilbutt völlig verbieten wollten. Eine vielleicht bessere Alternative

ist die Aufzucht von Heilbutt. Mehrere Versuche dazu sind geglückt. Wenn die Berufsfischerei auf Heilbutt als Folge der Aufzucht reduziert werden kann, bedeutet dies bessere Aktien für den Heilbutt und letztlich bessere Bedingungen für die Sportfischerei auf Heilbutt. Die Voraussetzung für diesen Kurs ist, dass die Aufzucht von Heilbutt alles über die großen Fehler und Mängel der Lachszucht lernt, wenn es um Krankheiten geht, Umweltverschmutzung und entwischte Fische, und das ist fraglich.

Die besten Angelplätze

Heilbutt hält sich meist in größeren Tiefen von 300 bis 2000 Metern auf. Aber über längere Perioden im Jahr ziehen auch die großen Fische in seichtes Wasser, vermutlich um Nahrung zu finden. Er bevorzugt eher kaltes Wasser, kann aber sehr große Flächen durchwandern und bewegt sich viel auf und ab in den verschiedenen Wasserschichten. Der Heilbutt lebt manchmal deutlich mehr pelagisch als bisher angenommen.

Im Winter ist der Heilbutt meist im tiefen Wasser und für einen Angler schwer zu lokalisieren, aber im Frühling, Sommer und Herbst ist es durchaus möglich, Heilbutt in Ufernähe in 10-30 Metern Tiefe zu fangen. Vertiefungen und tiefe Kanäle, die einen Trichter bilden, sind Bereiche, in denen Heilbutt gedeihen. In strömungsreichen Sunden und Fjorden jagen Heilbutt auf Schwärme von Hering, Seelachs oder anderen Fischen. Hier kann er sich für längere Zeit aufhalten und oft gibt es da mehrere Exemplare der Art.

Auch in der Nähe von Bergen und Untiefen weiter draußen auf dem Meer findet man Heilbutt. Hier sammeln sich häufig Hering, Seelachs und andere Fische, auf die der Heilbutt Jagd macht. Hat man zum Beispiel zwei eng zusammen liegende Untiefen, wird sich der Heilbutt abwechselnd in der Strömung dazwischen aufhalten und in der Nähe der Berggipfel um zu jagen. Oft ist er während der Perioden aktiv, in denen die Strömung stark ist oder bewegt sich in einer bestimmten Richtung und ruht dann. Heilbutt liebt verschiedene Grundarten, aber da, wo abwechselnd heller Sand und dunklere Bereiche mit Kies und Steinen sind, finden wir den Heilbutt am häufigsten.

Die graubraune Oberseite ist perfekt getarnt gegen diese Art von Grund und fällt daher wandernden Beutefischen nicht leicht ins Auge, wenn sie darüber hinwegschwimmen. Wenn diese Bereiche in der Nähe zu größeren Tiefen sind, wo der Heilbutt nach unten wandern kann und Gipfel, wo sich Beutefische wie Seelachs und Hering aufhalten, dann ist dies perfekt. Ein einzelner Heilbutt wird auf einem guten Echolot wahrscheinlich angezeigt werden, aber ein GPS mit guter Seekarte ist sicherlich die beste Art und Weise, potentiell gute Angelplätze für Heilbutt zu finden.

So fängt man Heilbutt

Einen Heilbutt mit Rute und Rolle zu fangen ist offensichtlich unübertrefflich. Der Heilbutt ist zusätzlich zur schieren Größe auch ein guter Kämpfer. Wenn wir ergänzen, dass er ein erstklassiger Speisefisch und zudem voller Geschichte und Bedeutung ist, dann wird es offensichtlich, dass der Heilbutt der ultimative Sportfisch für den Meeresangler ist.

Harter Kampf

Man wird in der Regel einen Zug ins Tiefe an der Rute spüren, wenn ein Heilbutt anbeißt. Sobald er sich auf den Grund legt, kann es schwierig werden, größere Exemplare anzuheben und als nächstes werden fast alle mehrfach mit längeren Fluchten kämpfen, um zu versuchen, wieder nach unten zu gelangen. Wenn der Fisch endlich fast ganz oben am Boot ist, kann man fast eine neue Flucht garantieren, sobald er die Wasseroberfläche durchbricht. In dieser Situation werden viele Heilbutt verloren. Der Angler beginnt die Geduld zu verlieren und zieht die Bremse zu stark an oder versucht das Klepp zu setzen, ehe sich der Fisch vollständig ergeben hat.

Mit Boot im Vorteil

Es ist von Vorteil ein Boot zu haben, wenn man auf Heilbutt angeln möchte. Nur sehr wenige Heilbutt können vom Ufer gefangen werden. In der Regel kann es ratsam sein, einen Ortskundigen dabei zu haben. Allerdings muss man nicht unbedingt weit aufs Meer fahren. Wie erwähnt kommt der Heilbutt

ziemlich dicht ans Ufer und liegt da am Grund. So kann man Heilbutt in allen Tiefen fangen.

Köder

Der Heilbutt ist ein echter Raubfisch, der ruhig am Grund liegt und auf über ihn hinwegschwimmende Fische achtet um blitzschnell hochzuschießen und anzugreifen. Deshalb funktionieren Köderfische und realistische Fischimitationen gut auf Heilbutt. Man kann mit großen Filets von Makrele, Hering und Tintenfisch hinter einem Boom ködern. Man kann sogar (wenn man auf große Heilbutt aus ist) mit ganzen Fischen von fast jeder Art ködern. Köhler, Makrele, Hering werden häufig genutzt, aber Lachs, Meer- und Regenbogenforelle glitzern auffällig und haben viel Geruch, sodass sie mindestens ebenso gut fangen.

Rotbarsch ist ein Fisch auf den Heilbutt häufig anbeißt und ist auch ein Köderfisch, auf den ein Heilbutt einen Preis setzen würde. Bitte beachte, dass die Größe des Köderfisches große Bedeutung hat, vor allem, wie er auf die Hakenmontage aufgezogen werden muss. Bedenke außerdem einen Assishaken zu verwenden, der hinten durch den Schwanz gesteckt wird, so dass man den Heilbutt auch bekommt, wenn er den Köderfisch von hinten nimmt, was sehr oft der Fall ist. Im Allgemeinen sind Köderfische schwieriger zu handhaben je größer sie sind, vor allem wegen dem Druck durch die Drift. Die Regel lautet: Riesige Köder ergeben große Fische.

Pilker zum Heilbuttangeln

Da der Heilbutt ein jagender Fisch ist, kann ein Pilker ein gutes Werkzeug sein um Heilbutt zu fangen. Pilker sind eigentlich eine Fischimitation und für einen Heilbutt in Jagdstimmung ist es unwahrscheinlich, dass er sich den entgehen lässt. Größere Pilker in glitzerndem Silber sind zu bevorzugen, aber ein Heilbutt wird wahrscheinlich auch zu anderen Farben nicht nein sagen. Das Problem beim Pilken auf Heilbutt ist, dass da so viele andere Fische sind, die auf den Pilker gehen und dann dem Heilbutt zuvorkommen. Das bedeutet, dass man auf diese Art nicht gezielt und wirksam angelt. In einem Gebiet mit

vielen verschiedenen Fischarten ist ein Pilker ein gutes Allroundmittel um am meisten zu fangen, aber nicht speziell auf Heilbutt.

Shad und Gummifisch

Weiche Fischimitate aus Gummi arbeiten besonders gut auf Heilbutt. Ein sogenannter Shad ist ein auf einen Haken mit Bleikopf montierter Gummikörper. Es gibt sie von Klein bis zu 40 cm und sie eignen sich gut für die Heilbuttangelei, da die großen Exemplare fast ausschließlich Fischfresser sind. Shads haben mehrere Vorteile gegenüber Pilkern. Sie liegen horizontal im Wasser und sehen daher eher aus wie ein normal schwimmender Fisch. Sie haben einen nach oben zeigenden Haken und wird sich daher nicht so leicht im Grund festsetzen. Darüber hinaus haben Shads wegen der Form und dem weichen Schwanz eine viel bessere Beweglichkeit und sehen viel lebendiger aus als ein Metallpilker.

Der Heilbutt wird diese weichen Körper sicherlich auch etwas lebendiger wahrnehmen. Das ist sehr positiv, denn der Heilbutt probiert oft eine Weile ehe er ihn schluckt. Man findet Shads in einer Vielzahl von Farben und Designs, aber so oder so sollte ein Assishaken genutzt werden, ein in der Nähe zum Schwanz hin eingesteckter Drilling mit einem Gulp-Wurm (aromatisierter Gummiwurm) an einem der drei Haken, dem Geruch und Geschmack zuliebe unterstützend.

Angeln im Flachwasser

Eine wirksame Methode beim Angeln in flachen Bereichen ist die Verwendung großer Gummishads oder großer natürlicher Köderfische, die man so montiert, das sie sich natürlich im Wasser bewegen. Angel vom treibenden Boot, denn da fischt man effektiv über größere Bereiche, während die Strömung das Boot über das Jagdgebiet des Heilbutts führt. Lasse den Shad oder Köderfisch bis ganz hinunter zum Grund und kurble ihn dann ruckartig ein Stück nach oben ehe man ihn wieder zum Grund absinken lässt. Dies wiederhole die ganze Zeit, aber die Technik sollte variiert werden in Abhängigkeit von Geschwindigkeit, Bewegung und wie hoch im Wasser man angelt.

Im Tiefwasser

In tieferen Gewässern von 100 bis 500 Metern empfiehlt sich ein mehr stationäres Angeln bei ruhigem Wasser oder von einem verankerten Boot.

Große Köderfilets von Makrele, Hering und Tintenfisch funktionieren gut und können gerne hinter einem Boom präsentiert werden. Man kann im Tiefen auch mit gutem Erfolg den Köder leicht über Grund bewegen, aber man sollte sich vor allem auf Grundnähe konzentrieren.

Sahnetorte oder Knäckebrötchen

Hier folgt eine Geschichte die zeigt, dass es schlau sein kann ein wenig zu experimentieren, wenn es um Köder und Fangmethoden für das Angeln auf Heilbutt geht. Hier ist ein selbsterlebtes Heilbuttangeln im Norden:

Eine Tour nach Røst mit Team Mustad brachte 15 Heilbutt auf drei Fangtage. Wir begannen ruhig mit dem Angeln zwischen den Inseln innerhalb der Schären von kleinen Booten aus - vier Angler verteilt auf zwei offene 20-Fuß-Boote. Wir fanden Bereiche von ca. 20 Meter Tiefe mit abwechselnd Sand und gelegentlich dunklen Flecken mit Gras und Algen. Die Drift war wegen des starken Gezeitenstroms gut. Wir angelten einige hundert Meter im Sund zwischen den charakteristischen Inseln, die wie Hüte aussehen und aus dem Meer ragen. Shads mit Gulp (aromatisierte Gummiwürmer) sind gut. Wir angelten große Köpfe mit rund 300 Gramm und Shads in verschiedenen Farben. Ich hatte mich mit Gulpmarks eingedeckt, die ich auf den Haken zu den Shads steckte, um zusätzlich zum lockenden Lauf der Fischimitationen den Aspekt Geruch zu bekommen.

Am ersten Tag waren wir auf verschiedene Fischarten aus und es wurde offensichtlich, dass die Gulpmarks den Unterschied ausmachten zwischen Fisch im Boot oder einfach nur Anfasser zu haben. Die Shads wurden ruhig bis zum Boot eingekurbelt und etwa alle fünf Meter gestoppt. Ein Heilbutt schlägt gerne beim ersten oder zweiten Stopp in Grundnähe zu. Es sieht aus als wenn er vom Grund herauf folgt und mit seinen Augen jagt. Wenn ein Heilbutt den Shad nimmt und einsaugt, probiert er lange Sekunden ... da

spürt man ein kräftiges Zittern in der Rute und man muss dann geduldig sein und darf ihm den Shad nicht aus seinem Maul ziehen. Warte ab bis der Fisch dreht und man richtigen Zug an der Rute spürt, dann den Haken setzen. Es war ein sehr deutlicher Unterschied zwischen Shads mit Gulp und ohne. Die ersten drei Heilbutts mit 5 - 12 kg waren meine, und die Gulps waren wahrscheinlich einer der wichtigsten Faktoren. Es wurde ziemlich offensichtlich, dass ein Heilbutt probiert (bis zu 30-40 Sekunden) und Dinge ohne Geschmack wieder ausspuckt und die Enttäuschung war groß bei den Anglern, die keine Gulps dabei hatten. Am nächsten Tag waren die Gulps in allen Fischkästen, das kann ich garantieren.

Glitzer wichtiger als der Köder

Am nächsten Tag haben wir ein paar flache Bereiche draußen auf dem Meer vor Røst ausgewählt. Die Berge waren nur etwa 10 Meter tief aber in der Umgebung ging es mehrere hundert Meter hinab. Zwischen den Erhebungen waren sanfte Rinnen von 30-50 Metern Tiefe. Es gab abwechselnd felsige und sandige Böden und die Gezeitenströmung war zeitweise sehr stark zwischen den Gezeitenwechseln - das ist ein absolut typischer Aufenthaltsort für Heilbutt, wo er wechseln kann zwischen den Beutfischen rund um die Berge und großen Tiefen, wo er sich verstecken kann. Als Köder am Schlepprohr nutzten wir Shads oder Köhler, die wir auf den Erhebungen fingen. Wir nutzten die gleiche Taktik mit ruhigem Einkurbeln und gelegentlichen Spinnstopps.

Während des Gezeitenwechsels passierte nicht besonders viel - drei, vier Dorsch und ein paar Lumb die anbissen. Als sich aber die Strömung ein paar Stunden nach der Flut voll einstellte, da ging es rund und der erste Heilbutt biss auf einen Shad, 18 kg glatt. Ein paar bisßen auch auf die Köhler, aber es bestand kein Zweifel, dass es Shads mit viel Glitzer und Perlmutter waren, die die Aufmerksamkeit der Heilbutt am meisten erregten. Tagesfang waren 4 Heilbutt zwischen 8 und 18 kg und die Shads waren die Gewinner. Es gab auch Bisse auf die Köhler, aber es schien so, als dass das, was am meisten glitzerte auch die meiste Aufmerksamkeit erregte. Eine andere Sache, die auch auffällig war, nahezu jeder Heilbutt hing am Assissthaken (ein Drilling

nahe am Schwanz vom Shad / Köderfisch). Es schien so, als ob die Heilbutt die Beute von hinten nahmen und somit den Zusatzhaken als erstes erwischten.

Blitzende Regenbogenforelle wirkt Wunder

Während wir den Status der ersten beiden Tage durchgingen, bin ich auf die Idee gekommen, dass ich dem örtlichen Spar-Geschäft einen Besuch abstatten sollte um eine gefrorene Regenbogenforelle zu kaufen. Sie war groß, glitzerte Silber-Rosa und war ein richtig fetter Fisch. Ein Heilbutt muss dich geradezu lieben! Darüber hinaus muss ein großer Köder große Fische bringen, dachte ich. Die Argumentation ist wie folgt: Wenn einem Heilbutt ein Köhler oder Shad präsentiert wird, der kleine Fische imitiert, dann wird dies wie tägliches Knäckebrot angesehen. Lasse ich dagegen eine Sahnetorte (Regenbogenforelle) ab, dann kann der doch nicht nein sagen.

Die Angelkameraden im Team rollten ein wenig mit den Augen als ich die 1,7 kg schwere Forelle kaufte, aber wir sind es gewohnt zu experimentieren und jeder freute sich, dies in der Praxis zu sehen. Draußen auf dem Meer wurde die Regenbogenforelle auf einen passenden Bleikopf für Köderfisch aufgezogen und ein Assissthaken wurde zusätzlich in Schwanznähe in den großen Köderfisch gesteckt. Ich muss zugeben, ich war etwas unsicher, bekam aber den Erfolgsglauben zurück, als ich den großen Köderfisch sah, der auf seinem Weg nach unten zum Grund fast das Meer erhellte. Es dauerte kaum mehr als eine halbe Stunde als es knapp über Grund plötzlich schwer ging. Mein Gefühl sagte mir schnell, dass das charakteristische Dorschstöße sein könnten und ein Fisch von 17 kg fand den Weg ins Boot und wurde gleich wieder ausgesetzt. Als die Strömung zunahm, passierten plötzlich mehrere Dinge. Zwei Ruten im Nachbarboot und Torunns Rute in meinem Boot waren krumm, die Heilbutt waren in Fahrt. Ich beschloss schnell einzuholen und Torunn beim Landen seines Fisches zu helfen, kam aber nur auf halbe Höhe, als die Schnur plötzlich gestoppt wurde und das Schütteln begann. Ich wusste sofort was los war und atmete tief durch.

Nach 30 langen Sekunden setzte ich den Anhieb, ein schneller Fisch und dann auf den Köder, dachte ich! Vier Heilbutt zur gleichen Zeit, nicht zu glauben!

Ein Heilbutt wurde verloren, einer wurde im anderen Boot an Bord geholt und Torunn musste ohne Hilfe seinen mit 15 kg selbst an Bord holen! Ich begann mich sicher zu fühlen und erwartete ihn in wenigen Sekunden zu sehen. Ich wusste, das ist ein richtig guter Fisch. Als ich kaum die Silhouette des Fisches zu sehen bekam, drehte er und verschwand geradewegs nach unten zum Grund und blieb dort stehen. 15 Minuten lang konnte ich ihn nicht von der Stelle bewegen und dachte, dass die 2,40 lange 30 Pfund Rute die schwächste im Team war, aber dann rührte sich doch etwas. Um eine lange Geschichte kurz zu machen, ich hatte den Fisch dreimal am Boot mit nachfolgender Flucht bis hinunter zum Grund und ich habe mehr als eine Stunde gebraucht, bevor der Fisch begann die weiße Seite zu zeigen. Der Fisch wurde von Torunn und Geir, der von dem anderen Boot gekommen war, sicher gelandet. Es stellte sich heraus, dass der Heilbutt (mit einem Gewicht von 45 kg) von hinten gebissen und der Assissthaken im Maul gegriffen hatte, er sich aber bei der ersten Flucht auf dem Weg nach unten einen Drilling in den Rücken gespießt hatte. So wird mir klar, dass ich praktisch einen lebendigen Esstisch mitten aus dem Meer gehoben hatte, kein Wunder also, dass ich von der schweren Arbeit erschöpft war... Später habe ich auch noch einen 20 kg schweren Heilbutt auf die gleiche Regenbogenforelle gefangen. Insgesamt landeten wir 15 Heilbutt und hatten ein paar schöne Tage.